Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift

Band: 12 (1908)

Artikel: Jean-Henri Dunant

Autor: Krenn, Anton

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-573839

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

neuer mächtiger Schnee bebeckte die Spuren seines Grabes. Sein Zimmer blieb unberührt und unbewohnt, wie er es gewollt hatte. Verlassen schauten die Fenster=

chen über Tal und Land, und ber Epheu umwucherte sie immer bichter — — — — — — — — —



Jean-Henri Dunant -

Bum achtzigften Geburtstag.

21m 8. Mai feierte Henri Dunant, der bescheidene Gründer des "Roten Kreuzes", seinen achtzigsten Geburtstag. Wie wenige Anlässe wäre dieser Tag zu einer außerordentlichen Huldigungsseier geeignet gewesen, wenn nicht der schlichte Sinn des Philanthropen jedem äußern Prunke abhold wäre. So blieb es still und ruhig in dem einsachen Heim, und nur unzählige schriftliche Aeußerungen legten Zeugnis ab, daß sein Name mit seinem Werke in allen Nationen fortlebt. Nicht

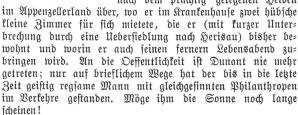
immer hatte er fich eines folch regen Intereffes zu erfreuen: es gab eine lange Zeit, in ber er als vergeffen und verschollen galt, bis ihn einige Freunde gleichsam aufs neue entbecten und bie Welt auf die Dankesschuld diesem Manne gegenüber aufmerksam machten. Sahrzehntelang hatte er in den allerbescheidenften Berhältniffen gelebt, nach= bem er einft fein bebeutendes Bermögen jum größten Teil der Berwirklichung feiner menschenfreundlichen Beftrebun= gen geopfert hatte. Erft fpat, fehr spät warf bie Sonne noch einmal einen heitern Strahl auf feinen Lebens= lauf, als ihm im Jahre 1901 endlich bie Anerkennung für seine Schöpfung zuteil wurde, indem er bei ber erftma= ligen Verteilung der Nobelpreise mit bem Friedenspreis ausgezeichnet ward. Gleichzeitig murbe bamit fein Lebens= abend auch in materieller Sinsicht ge= sichert, nachbem er zuvor jahrzehntelang in den allerbescheidenften Berhältniffen gelebt. Erft in ben Reunzigerjahren hatte ihm die Witwe Alexanders III. von Rugland in disfreter Form eine fleine Rente ausgesett, die ben altern= ben Mann wenigstens vor direkter Not= lage schütte. Es war die erfte Anerken=

nung, die ihm für seine segensreiche Gründung zuteil wurde, und wohlmeinende Freunde hatten sie ihm vermittelt. Er selbst hätte wohl nie einen Schritt zur Besserung seines Loses untersommen

Wie Dunant zum Helfer ber Berwundeten auf dem Schlachtfelbe geworden, darf als bekannt vorausgesetzt werden. Die heroische Tätigkeit der bekannten englischen Krankenschwester Miß Nightingale im Krimfeldzuge begeisterte den jungen Mann und machte ihn gleichzeitig auf die Schrecken des Schlachtsfeldes aufmerksam. Als kurz darauf der Feldzug in der Lomsbardei anhub, begab sich Dunant dahin und kam gerade einen Tag nach dem blutigen Ringen auf dem Schlachtselbe von Solferino an. Welche Schrecken er dort geschaut und wie die

Leiben ber 40,000 Verwundeten sein Herz erschütterten, hat Dunant in seiner 1862 erschienenen Broschüre «Souvenir de Solferino» anschaulich geschilbert und dabet auch die ersten Vorschläge für eine Verbesserung des Loses der Verwundeten gemacht. Der Gedanke siel auf guten Boden und fand im Volke und in der Presse aller Nationen raschen Anklang; allmählich wurden auch einzelne regierende Personen dafür gewonnen, sodaß der schweizerische Bundesrat im Sommer 1864

eine internationale diplomatische Ron= fereng mit guter Aussicht auf Erfolg einberufen konnte. Sechzehn Staaten ließen fich am Genfer Kongreß, ben General Dufour prafibierte, vertreten, und fämtliche traten bem internatio= nalen Bertrage, der unter ber Bezeich= nung Genfer Konvention befannt wurde, bei. Ihre hauptfächlichfte Beftimmung befteht in ber Neutralifierung der Rriegsverwundeten und ihrer Pfleger. In zwei fpatern Konferenzen wurben die erften Beschlüffe teils ergangt, teils den modernen Berhältniffen entspre= chend umgeändert. Heute gehören ber Konvention alle Bölkerschaften, die auf die Bezeichnung Rulturnationen Un= fpruch erheben, im gangen achtundbrei= Big Staaten an *). Das Camenforn ist prächtig aufgegangen; ber Sämann aber trat bescheiben bei Seite, als er fah, daß es auf guten Boden gefallen. Er gedachte, die Ueberrefte feines Ber= mögens, die ihm noch geblieben, im Auslande nugbringend anzulegen, und verlor nach furzer Zeit auch noch die= fen Notpfennig. Run zog fich Dunant gang von ber Welt gurudt, lebte erft eine Zeit lang in Benf, fiebelte bann nach dem prächtig gelegenen Beiden



Unton Rrenn, Bürich.



Jean-Benri Dunant, ber Begrünber bes "Moten Kreuzes".



^{*)} Bgl. 3. B. "Die Schweis" IX 1907, 332 f. über bie lehtjährige VIII. internationale Konferenz bes Roten Kreuzes zu London.
N. b. R.